



Die Vollmaringer Steinzeitfamilie „Feuerstein“ holte sich das Preisgeld in Höhe von 500 Euro – eben ein richtiges „Dream-Team“.

Bild: rs

Mit Freds Steinmobil zum Sieg

„Dream-Team“ des SV Vollmaringen löst Aufgabe souverän

Über ein „Dream-Team“ verfügt seit Sonntag der Sportverein Vollmaringen. In einem wahren Kraftakt haben sich rund 150 der 800 Vereinsmitglieder ins Zeug gelegt, um den begehrten und mit 500 Euro dotierten Titel von Hit Radio Antenne 1 zu erringen. Die knifflige Aufgabe: Familie Feuerstein.

RAINER SATTLER

Vollmaringen. Damit nicht genug: Spielleiter Matthias Raidt machte den Akteuren ein Riesenkompliment: „I like Vollmarigen“ – getreu dem Ortslogo, das auf Hunderten von T-Shirts die Verbundenheit der Einheimischen mit ihrer Heimat dokumentiert.

Vor zwei Jahren ging schon einmal ein Vollmaringer Verein ins Rennen. Die Narrenzunft war damals erfolgreich. Jetzt wollte der Sportverein dem nicht nachstehen. Um zehn Uhr am Sonntagmorgen war die Festhalle Treffpunkt, Zeit

bis zur Lösung der spektakulären Aufgabe blieb bis 14 Uhr. Dank des Riesenengagements aller Beteiligten war man bereits um 13 Uhr fix und fertig, und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Akteure waren gespannt, welche knifflige Aufgabe Matthias Raidt aus dem Hut zaubern würde und standen voll motiviert in den Startlöchern. „Familie Feuerstein“ lautete dann das Thema der Vereinsspielschöpfung. Gefordert war die Herstellung des Ortsschildes von „Bedrock“, nachgestellt werden mussten Fred, Wilma und Pebbles Feuerstein, deren Nachbarn Bannie, Betty und Bambam Geröllheimer sowie deren Fanklub aus 30 Steinzeitmenschen, je zehn davon als Männer, Frauen und Kinder. Die besondere Herausforderung war der Bau des Feuersteinmobils in Originalgröße.

Die Vollmaringer ließen sich von der Aufgabe nicht schrecken und gingen strategisch an deren Lösung. Vorstandssprecher Ulrich Schick übernahm die Regie, die Mitmacher wurden in Gruppen

eingeteilt und diesen entsprechenden Aufgaben zugewiesen. Dann ging es im ersten Durchgang an die Materialbeschaffung: Schränke wurden durchsucht und auf den Dachböden nach Brauchbarem gestöbert, alte Kartoffelsäcke waren für die Kostümherstellung besonders begehrt. Für das Feuersteinmobil fand sich das Baumaterial in unmittelbarer Nähe: das Holz sägte man aus den Bäumen rund um den Sportplatz – trotz aller Hektik aber so sorgsam, dass kein Juchtenkäferschützer Anstand nehmen konnte. Die Bäume wurden eigentlich nur ausgelichtet, dies unter Kontrolle von Mitgliedern des Vollmaringer Nabu. Das Gefährt erwies sich als so gut gelungen, dass es am Ende nicht demontiert wurde. Spontan entstand der Gedanke: „Der Karren muss am nächsten Fasnetsumzug dabei sein.“

Im Finale zeigte sich die personelle Lösung mehr als perfekt, das Soll erwies sich als über-erfüllt, denn als zusätzliche freiwillige Leistung wurde der kleine Drache und ein kleiner Dindie präsentiert.

Getoppt wurde das noch, als Steinmetz Claudius Wollensak aus seiner Werkstatt per Lkw-Kran einen überschweren Dino aus Marmor herbeischaffte. Das gab alles Zusatzpunkte. Während der ganzen Schaffenszeit berichtete Radio Antenne 1 über Vollmaringen als Dorf an sich und über den Verlauf der Aktion. Deren Akteure brauchten nicht zu darben, die SVV-Köche versorgten sie mit Hotdogs und Gulaschsuppe.

Matthias Raidt hatte nach der Show ein dickes Lob für die Vollmaringer. Sie hätten die Aufgabe ganz einfach „weggeschluckt“ und bravours gelöst. Das Thema „Feuerstein“ habe er ausgewählt, weil die Serie auf den Tag genau vor 52 Jahren in den USA an den Start ging. Dem seien die Akteure mit besonderer Kreativität, großer Spielfreude und vorbildlichem Zusammenhalt gerecht geworden, die Figuren wirkten wie dem Comic entstieg. Geradezu „Urkräfte“ hätten sich Raum geschaffen beim kollektiven steinzeitlichen Siegesgebrüll „Yabbadabba Duu!“